

PRESSEINFORMATION GIGA-HERTZ-PREIS 2021

Festival und Preisverleihung für elektronische Musik
Sa, 27.11.–So, 28.11.2021

Christina Kubisch ist Preisträgerin des Giga-Hertz-Preises 2021

Gemeinsam mit dem SWR Experimentalstudio lobt das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien jährlich den Giga-Hertz-Preis für elektronische Musik aus. Preisträgerin des Jahres 2021 ist die Klangkünstlerin Christina Kubisch, die den mit 10.000 Euro dotierten Hauptpreis für ihr pionierhaftes Lebenswerk erhält. Die Giga-Hertz-Produktionspreise erhalten Yvette Janine Jackson aus den USA und André Damião aus Brasilien. Lobend erwähnt werden Maja S. K. Ratkje, Viola Yip und Mendi + Keith Obadike. Die Preisverleihung findet am 27. November im ZKM im Rahmen eines zweitägigen Festivals mit Aufführungen der Werke der Preisträger:innen statt.

Der Giga-Hertz-Preis wird bereits zum 14. Mal für Kompositionen elektronischer Musik verliehen. Den mit 10.000 Euro dotierten Hauptpreis erhält in diesem Jahr die renommierte Klangkünstlerin Christina Kubisch für ihr pionierhaftes Lebenswerk. Ihre Installationen verschränken nicht nur auf komplexe Weise akustische und visuelle Mittel, sondern zeichnen sich vor allem durch den einzigartigen Einsatz von Klängen elektromagnetischer Felder aus.

Die mit jeweils 5.000 Euro dotierten Giga-Hertz-Produktionspreise werden projektgebunden vergeben. Mit 187 Bewerbungen aus 47 Ländern gab es so viele Einreichungen wie noch nie. Die Jury hat die zwei Produktionspreise an den brasilianischen Klangkünstler André Damião vergeben, der sich in seiner Arbeit »Chloroquine Pop-ups« (2020) über visuelle und klangliche Elemente im Webbrowser mit der dramatischen Corona-Situation in Brasilien auseinandersetzt und an die amerikanische Komponistin Yvette Janine Jackson für die Radiooper »Destination Freedom« (2017), in welcher sie Klang und Historie zu einem eindringlichen Narrativ zur Deportation von afrikanischen Sklav:innen nach Amerika aufarbeitet.

Lobende Erwähnungen erhalten das amerikanisch-nigerianische Künstler:innenduo Mendi + Keith Obadike für ihre Installation »Fit (The Battle of Jericho)« (2016), die Norwegerin Maja S. K. Ratkje für die Live-Improvisation »Corona Lockdown Concert for TUSK Festival 2020« sowie das Werk »Bulbble« (2019), das die aus Hongkong stammende Komponistin Viola Yip für ein von ihr selbstgebautes Instrument komponierte.

Pressevertreter:innen sind herzlich zu Festival und Preisverleihung eingeladen. Auch stehen alle Preisträger:innen für Pressegespräche zur Verfügung. Anmeldung unter: presse@zkm.de

Der Jury gehörten in diesem Jahr an: Ludger Brümmer (Komponist, Leiter des ZKM | Hertz-Labor, Professor für Komposition für digitale Medien, Staatliche Hochschule für Musik Trossingen), Peter Weibel (künstlerischer Leiter des ZKM), Detlef Heusinger (künstlerischer Leiter des SWR Experimentalstudio), Lydia Jeschke (Redaktionsleiterin Neue Musik und Jazz, SWR2), George Lewis (Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin, 2020-21 & Edwin H. Case Professor für amerikanische Musik, Columbia University), Kirsten Reese (Komponistin und Klangkünstlerin, Leiterin des UNI.K | Studio für Elektroakustische Komposition, Klangkunst und Klangforschung, UdK Berlin)

November 2021

Giga-Hertz-Preis 2021

Datum
Sa–So, 27.–28.11.2021

Ort
ZKM | Karlsruhe

Webpräsenz
zkm.de/giga-hertz-preis

Pressekontakt

Helga Huskamp
Pressesprecherin
Tel: 0721 / 8100 – 1210

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Veranstalter Giga-Hertz-Preis 2021

ZKM | Karlsruhe zusammen mit dem
SWR Experimentalstudio



Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Partner des ZKM



Festivalprogramm Giga-Hertz-Preis 2021

27.–28. November 2021

Samstag, 27. November 2021

16:00 Uhr, Vortragssaal | Filmscreening »Sisters with Transistors« über die Pionierinnen der elektronischen Musik

19:00 Uhr, Medientheater | Giga-Hertz-Preisverleihung in Anwesenheit der Preisträger:innen. Mit Aufführung zweier, in diesem Jahr prämierten Werke

Viola Yip »Bulbble«, (2019), für 8-kanaliges elektromagnetisches selbstgebautes Instrument mit Glühbirnen und Relais, ca. 12'

Yvette Janine Jackson »Destination Freedom«, (2017), Fixed Media Radiooper, 22'09'

Ausschließlich die Preisverleihung wird auch als Livestream übertragen:
zkm.de/giga-hertz-preis

20:45 Uhr, Musikbalkon | Empfang mit Performance

Maja S. K. Ratkje »Solo Voice and Live Electronics«, Live-Improvisation, ca. 20'

21:45 Uhr, Kubus | Giga-Hertz-Preis Konzert I

SWR Experimentalstudio mit Óscar Escudero »BIO, the Piece About Your Pianist Life«, für Pianist:in, Video & Live-Elektronik, (2018 - 21), 16', UA

SWR Experimentalstudio mit Hongshuo Fan »Conversation in the Cloud«, für Klarinette und KI-Musiker:in, (2020-21), ca. 12', UA

Mendi + Keith Obadike »Fit (The Battle of Jericho)«, (2016), Klanginstallation präsentiert als Fixed Media-Playback, 9'

Mark Pilkington »Structured Behavior«, (2021), algorithmische audiovisuelle Performance, ca. 10', UA

André Damião »Chloroquine Pop-ups«, (2020), audiovisuelle Performance, 9'15''

David Bird »Iron Orchid«, für Klavier und Live-Elektronik, (2021), 22', UA

Sonntag, 28. November 2021

11:00 Uhr & 13:00 Uhr, Vorplatz | »Electrical Walks« (elektromagnetische Stadtspaziergänge) unter der Führung von Hauptreisträgerin Christina Kubisch

16:00 Uhr, Kubus | Vortrag von Christina Kubisch über ihr Lebenswerk mit anschließender Fragerunde

19:00 Uhr, Kubus | Giga-Hertz-Preis Konzert II

November 2021

Giga-Hertz-Preis 2021

Datum
Sa–So, 27.–28.11.2021

Ort
ZKM | Karlsruhe

Webpräsenz
zkm.de/giga-hertz-preis

Pressekontakt

Helga Huskamp
Pressesprecherin
Tel: 0721 / 8100 – 1210

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Veranstalter Giga-Hertz-Preis 2021

ZKM | Karlsruhe zusammen mit dem
SWR Experimentalstudio



Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Partner des ZKM



Elektroakustische Kompositionen mit elektromagnetischen Feldern (1980 – 2021)
von Christina Kubisch

Giga-Hertz-Hauptpreis an Christina Kubisch | Jurystatement Lydia Jeschke

Ein brasilianischer Frosch springt über einen Schweizer Wasserfall. Der gestirnte Himmel öffnet sich im Gasometer. Ein Stromkasten macht Musik... Die Klangkünstlerin Christina Kubisch findet und erfindet Räume, von deren Existenz, Verbindung oder Ausdruckskraft wir zuvor nichts ahnten.

Außen und innen

Gehen wir mit den von Christina Kubisch mit- und immer weiterentwickelten induktionsgesteuerten Kopfhörern durch die Welt, entsteht klanglich eine neue, ganz exklusiv in unserem Kopf. Real sind beide – die Innen- wie die Außenwelt. Durch die Membranen unserer Körper verbinden sie sich und gehen dadurch Allianzen ein, die zum Teil seltsam anmuten. Ein Naturgeräusch von einem anderen Kontinent fügt sich vielleicht zunächst – wie etwa in »Waldesruh« für eine nächtliche Klangwanderung beim Festival Neue Musik Rümelingen 2003 – harmonisch in den aktuellen Naturkontext ein, dann irritiert es doch. Beide Welten, die im Kopfhörer und die um uns herum, verbindet aber die Bewegung, in der wir sie erfahren. Denn mit jedem Schritt erreichen uns andere Signale – aus dem elektromagnetischen Induktionsfeld genauso wie aus unserer unmittelbaren Umgebung. Das ist sicherlich ein Geheimnis der Eindrücklichkeit in den induzierten Arbeiten von Christina Kubisch. Ein anderes liegt im Vertrauen auf unsere Kraft der Imagination. Christina Kubischs Kunstprojekte setzen sie in Gang und geben ihr eine jeweils bestimmte Richtung.

Diese Richtung ist nie abstrakt oder künstlich-erzwungen. Vielmehr scheint sie, haben wir sie in unserer Vorstellungswelt einmal eingeschlagen, beinahe erschreckend naheliegend. Dass in einem geschlossenen Gasbehälter nachts keine Sterne zu sehen sind, ist Teil unserer urbanen Erfahrungswelt. In Christina Kubischs »Licht Himmel« (2006) für den Gasometer Oberhausen gibt es sie plötzlich doch – und sogar unabhängig von der Tageszeit. Allerdings fühlen wir uns in dieser Licht-Klang-Dauerinstallation diesmal nicht umstandslos in die Natur versetzt, sondern zugleich in ein die Natur reflektierendes Theater. Nicht zufällig: Friedrich Schinkels Bühnenbildentwurf für eine Aufführung von Wolfgang Amadeus Mozarts »Die Zauberflöte« stand Pate für die 200 Lichtpunkte, welche die Stahlträger des Gasometers symmetrisch akzentuieren. Dessen Innenleben mit seinen verschiedenen Winkeln und Abschnitten wird über Lautsprecher klanglich ausgelotet. Beim Durchschreiten des Raums passieren wir verschiedene komponierte Felder. Hier dringt eine real-fantastische Welt also nicht über im Kopfhörer aufgefangene Schwingungen in unser innerstes Sensorium, sondern sie entfaltet sich, begreifbar-erfahrbar, in einem architektonischen Innenraum.

Blau und Schwarz

Von einem tiefen Blau ist die Himmelskuppel bei Schinkel, und leuchtendes Blau wurde über die Jahre auch zu einer Christina-Kubisch-Farbe. In Oberhausen wird

November 2021

Giga-Hertz-Preis 2021

Datum
Sa–So, 27.–28.11.2021

Ort
ZKM | Karlsruhe

Webpräsenz
zkm.de/giga-hertz-preis

Pressekontakt

Helga Huskamp
Pressesprecherin
Tel: 0721 / 8100 – 1210

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Veranstalter Giga-Hertz-Preis 2021

ZKM | Karlsruhe zusammen mit dem
SWR Experimentalstudio



Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Partner des ZKM



das blaue Leuchten des Gasometer-Himmels 2006 auch von außen weithin sichtbar. Meist leuchtet die Bläue aber in Innenräumen, wo sie die individuelle Wahrnehmung fokussiert. Und sie ist dann bereits das Ergebnis von Reaktion und Reflexion: Ihr Ursprung liegt im nicht sichtbaren Wellenbereich des so genannten Schwarzlichts (oder UV-Lichts). Üblicherweise in Forschung oder Kriminalistik eingesetzt, lässt es fluoreszierende Flächen – also auch etwa die optisch aufgehellte weiße Kleidung der Besucher:innen einer Installation – blau erscheinen. Vor allem aber macht es sichtbar, was normalerweise nicht zu sehen ist: organische Spuren wie beispielsweise von Flechten, Bakterien oder Pilzen in Räumen und Höhlen.

»consecutio temporum« heißt eine Reihe von Klang/Licht-Installationen, die 1993 in einem ehemaligen Atelierraum von Joseph Beuys beginnt. Christina Kubisch entdeckt seither immer weitere Orte. Es sind Orte mit einer je besonderen, aber wenig beachteten Geschichte, die sie erfahrbar macht. Über Lautsprecher abgespielte Klänge erzeugen Resonanzen, verstärken räumliche Strukturen. Das Schwarzlicht lässt im dunklen Raum in der Helligkeit Verborgenes sichtbar aufleuchten.

Das Verborgene erfahrbar machen – in diesem Wunsch stecken Antriebskraft und ein starkes Ausdrucksmoment für Kubischs Arbeit. In ihren elektromagnetischen Stadtspaziergängen »Electrical Walks« erkundet sie seit 2003 Schwingungen, die elektrische Ladungen in unsere urbane Umgebung schicken. Verstärkt hören wir im Kopfhörer die elektrischen Felder von Leuchtreklamen, Handys, Straßenbahnoberleitungen, Stromkästen und weiteren stromgesteuerten Einrichtungen unserer Welt. Gleich einem akustischen Schwarzlicht erscheint, was zuvor schon existierte, der Wahrnehmung aber verborgen blieb. Es entstehen klingende urbane Orte der neuen, durchaus auch unheimlichen oder bedenklichen Art. Das Hörspiel »Desert Bloom« basiert auf den besonders „lauten“, vielfältigen elektronischen Klängen in Las Vegas, die Christina Kubisch mit ihrer speziellen Kopfhörer-Technik über mehrere Wochen dort eingesammelt. 2016 wurde »Desert Bloom« im Rahmen der Donaueschinger Musiktage mit dem Karl-Sczuka-Preis für Hörspiel als Radiokunst ausgezeichnet.

Über das An- und Abwesende hat Christina Kubisch immer wieder nachgedacht. 2011 brachte sie die Stille nach Donaueschingen – paradoxerweise in Form einer klingenden Installation für die dortigen Musiktage. Das Wort „Stille“ ertönt in verschiedenen Sprachen, die Klänge werden im Sonogramm auch optisch nachvollziehbar. »Silent Exercises« fragen – einige Jahrzehnte nach John Cage – erneut am traditionellen Musikort, ob und wie Stille genannt, geübt oder gehört werden kann.

Art and Science

Es ist bis hierher schon klargeworden: Die Klangkünstlerin (und gelegentlich auch Performerin) Christina Kubisch trennt nicht zwischen forschender und künstlerischer Arbeit. Technische Entwicklungen dienen den Kunstprojekten, werden aber zugleich in ihrer (Fort)Entwicklung durch künstlerische Ideen befeuert. So ist es in der elektromagnetischen Induktion ebenso wie in der Einbeziehung von Solartechnik, die Christina Kubisch seit den frühen 1990 Jahren

November 2021

Giga-Hertz-Preis 2021

Datum
Sa–So, 27.–28.11.2021

Ort
ZKM | Karlsruhe

Webpräsenz
zkm.de/giga-hertz-preis

Pressekontakt

Helga Huskamp
Pressesprecherin
Tel: 0721 / 8100 – 1210

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Veranstalter Giga-Hertz-Preis 2021

ZKM | Karlsruhe zusammen mit dem
SWR Experimentalstudio



Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Partner des ZKM



insbesondere in naturnahen Umgebungen verwendet: Klänge werden durch den Lichteinfall hervorgerufen; der Rhythmus der Sonneneinstrahlung bestimmt den musikalischen Verlauf.

Forschung und Lehre wurden zu einem weiteren Betätigungsfeld, nach internationalen Gastprofessuren besonders am Lehrstuhl für Plastik / Audiovisuelle Kunst, den Christina Kubisch von 1994 bis 2013 an der Hochschule der Bildenden Künste Saar innehatte. In dieser Zeit prägte Christina Kubisch viele Studierende nicht nur als Persönlichkeit, sondern auch in ihrer genreübergreifenden Arbeitsweise. Aber auch über deren Kreis hinaus wurde sie, direkt oder indirekt, zur Wegbereiterin für viele Künstler:innen der nachfolgenden Generation.

Wege finden: auch so ein immer wiederkehrendes Thema in Christina Kubischs Arbeit. Wenn wir, wie während der Darmstädter Ferienkurse 2018, eigene Pfade durch einen großen, klingenden Kabelwald finden müssen, um Musik zu erleben, dann arrivieren wir im geglückten Fall zu unserem ganz persönlichen »Orchestra On A Wire« (so der Titel der interaktiven Live-Installation für Orchester, elektromagnetische Felder, elektrische Kabel, Induktionskopfhörer und Streichquartett) – eine Metapher für die immer neu zu entdeckende Schönheit einer Welt im Ohr.

Für die so kreative wie nachdrückliche Sensibilisierung und Ästhetisierung unserer Wahrnehmung, für die vielfältige Erschließung neuer Welten im Ohr verleiht die Jury des Giga-Hertz-Preises 2021 Christina Kubisch den Hauptpreis für das Lebenswerk.

Giga-Hertz-Produktionspreis an André Damião für *Chloroquine Pop-ups* (2020) | Jurystatement Ludger Brümmer

André Damião beschreibt in seinem interaktiven Werk »Chloroquine Pop-ups« in beeindruckender Weise die Situation der Covid-19-Pandemie in Brasilien, die mittlerweile über 500.000 Todesopfer forderte. Dies geschieht anhand von audiovisuellen Elementen, die Damião mit Hilfe von Javascript innerhalb eines Webbrowsers aufruft und zur Interaktion einlädt. Hierbei nutzt er sehr expressive Fotos, wie beispielsweise leere Gräber, das Narrativ rhythmisch angeordneter Zahlen oder schließlich weiße leere Flächen, die rhythmisiert in multiplen Browserfenstern aufpoppen. Dazu ertönen eine insistierende Klangkollage aus Soundscapes und dramatisch anmutenden Klängen beziehungsweise Clustern. Hinzu kommen Stimmen, Bilder, Einzelwörter sowie der Verlauf der Todesrate als graphischer Baustein. Gleichwohl erscheint alles sachlich abstrahiert, ohne übersteigerte Dramatik. Auf diese Weise kriert er aus dem sonst so profanen Pop-up-Fenster des Browsers ein dramaturgisches Element und verwandelt dieses, als Ausdruck visueller Rhythmik, nicht nur zum expliziten Informationspfeiler, sondern auch zu einem musikalischen Element.

All dies gestaltet er als drastische Versinnlichung eines verzweifelten, um es mit Martin Heidegger auszudrücken, Dasein in der Welt. Gleichzeitig formuliert er somit auch eine drastische politische Anklage, die deutlicher Ausdruck der

November 2021

Giga-Hertz-Preis 2021

Datum
Sa–So, 27.–28.11.2021

Ort
ZKM | Karlsruhe

Webpräsenz
zkm.de/giga-hertz-preis

Pressekontakt

Helga Huskamp
Pressesprecherin
Tel: 0721 / 8100 – 1210

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Veranstalter Giga-Hertz-Preis 2021

ZKM | Karlsruhe zusammen mit dem
SWR Experimentalstudio



Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Partner des ZKM



Hoffnungslosigkeit und Ignoranz gegenüber einer skrupellos handelnden politischen Kaste ist.

»Chloroquine Pop-ups« integriert auditive wie visuelle Mittel in einer auffallend außergewöhnlichen Art und besticht sowohl mit einer starken Reduktion und Effizienz als auch durch die so geschaffene intensive Wirkung. Diese eindrucksvolle Umdeutung und Musikalisierung alltäglich genutzter digitaler Informationsträger honoriert die Jury mit einem Produktionspreis.

Giga-Hertz-Produktionspreis an Yvette Janine Jackson für *Destination Freedom* (2017) | Jurystatement George Lewis

Yvette Janine Jacksons »Destination Freedom« ist eine mehrkanalige Fixed Media-Komposition und gehört zu einer Reihe von Werken, in denen sie Theater, Installation und immersive Elektroakustik zu einer Radiooper verbindet. Das Werk basiert auf Jacksons Recherchen zu den mündlichen Überlieferungen ehemaliger amerikanischer Sklav:innen und stellt in seiner afrofuturistischen Ausrichtung eine Raumzeitreise versklavter Afrikaner:innen vom inneren Frachtraum eines Sklavenschoners in die Schwerelosigkeit eines Raumschiffs vor.

»Destination Freedom« verwebt eine komplexe Mischung aus Foley, elektronischer Synthese, instrumentaler Performance, gesungenen und gesprochenen Rezitativen sowie Field Recordings von Wassergeräuschen aus der Bucht und dem Pier von San Diego in Südkalifornien, um die Ästhetik einer narrativen Klanglandschaft zu entwickeln, die mit geschichtlichem Bezug soziale Fragen beleuchtet. Das Werk bringt eine historische Mission in Form einer sensorischen Geschichte zur Geltung, in der die Zuhörer:innen anhand der sich langsam entfaltenden Erzählung in die klangliche Ökologie der Sklaverei eintauchen - einschließlich der unbestimmten und ungewissen Wittgensteinschen Zeitlosigkeit, die die Schrecken der Middle Passage gekennzeichnet haben muss. Letztlich kann man sagen, dass das Klangmaterial von »Destination Freedom« Geschichte, Erinnerung, Vermächtnis und Mythos aufbietet, um den erschütternden moralischen Widerspruch zwischen Menschenhandel und der Aufklärung selbst zu konfrontieren. Der letzte Abschnitt des Stücks mit seiner ironischen Gegenüberstellung von eisig langsamem Tempo und thereminartiger Blues-Sopranstimme wirft die Frage auf, ob die ehemals Versklavten im Weltraum eine neue Hölle oder eine äthiopische Freiheit und Atempause erwartet.

»Destination Freedom« repräsentiert die Zukunft einer kreolisierten Klangkunst, in der neue Sujets für Oper und Musiktheater neue Möglichkeiten für ein dekolonisiertes afrodiasporisches Gesamtkunstwerk ohne Grenzen und Beschränkungen bieten. Für dieses technisch makellose und emotional berührende Werk verleiht die Jury des Giga-Hertz-Preises 2021 Yvette Janine Jackson einen Produktionspreis.

Lobende Erwähnung für Maja S. K. Ratkje für *Corona Lockdown Concert for TUSK Festival 2020* | Kirsten Reese

November 2021

Giga-Hertz-Preis 2021

Datum
Sa–So, 27.–28.11.2021

Ort
ZKM | Karlsruhe

Webpräsenz
zkm.de/giga-hertz-preis

Pressekontakt

Helga Huskamp
Pressesprecherin
Tel: 0721 / 8100 – 1210

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Veranstalter Giga-Hertz-Preis 2021

ZKM | Karlsruhe zusammen mit dem
SWR Experimentalstudio



Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Partner des ZKM



Für ihre künstlerisch einzigartige und über Jahrzehnte im Feld der elektronischen Live-Aufführungen als „performing composer“ kultivierte Stimme zeichnet die Jury des Giga-Hertz-Preis 2021 Maja Solveig Kjelstrup Ratkje mit einer lobenden Erwähnung aus. Exemplarisch für Ratkjes Arbeit steht das 30-minütige »Corona Lockdown Concert for TUSK Festival 2020«, das als audiovisueller Stream aufgeführt wurde und in dem die norwegische Vokalistin und Elektronikerin mit einem live-elektronischen Set performt. Als klangliches Ausgangsmaterial verwendet sie hierbei ihre Stimme, die sie durch elektronische Manipulation zu Klangschichtungen und Texturen verdichtet, in virtuosem Zusammenspiel von Software, Interfaces und Controllern, zugespielten Samples und Aufnahmen von digitalen und analogen Instrumenten triggert, während sie sich gestaltwandlerisch zwischen den verschiedensten elektronischen Prozessen bewegt. Als Künstlerin erweitert Maja Ratkje ihr Spektrum an Ausdrucksformen kontinuierlich. Sei es in Kollaborationen mit improvisierenden Musiker:innen, Installationen mit Text oder visuellem Material, in Partituren für große Orchesterwerke, oder in der Zusammenarbeit mit sāmischen Sänger:innen und in Auseinandersetzung mit nordeuropäischen Gesangstraditionen. Ein wesentlicher Kern ihrer Arbeit jedoch bleiben Live-Auftritte, vielfach als Solokünstlerin, bei denen sie vielschichtige, oft sperrige sowie disparate Klangmaterialien kreiert und transformiert und diese zu ausdrucksstarken dramaturgischen Bögen mit überraschenden formalen Entwicklungen und unvorhersehbaren kontrapunktischen Gegenüberstellungen verwebt.

Lobende Erwähnung für Viola Yip für *Bulbble* (2019) | Detlef Heusinger

...die Erzählung gleicht der Musik darin, dass sie die Zeit erfüllt, sie „anständig ausfüllt“, sie „einteilt“ und macht, dass „etwas daran“ und „etwas los damit“ ist...

Viola Yip verweigert diese von Thomas Mann in »Der Zauberberg« apostrophierte Erzählung. Ihre vaterlose Kunst rekurriert auf ihren „Großvater“ John Cage. Ihr „point zero“ in der Musikgeschichte ist ein „Kurzschluss“, ihr Neuanfang ein wirklicher „eclat“. Und dabei ist sie eine Gesamtkunsthandwerkerin, wobei diese Bezeichnung hier keinerlei negative Konnotation beinhalten möge, sondern schlicht als Erweiterung von Gesamtkunstwerk gesehen werden soll, da Yip als Instrumentenbauerin und Performerin selbst Hand anlegt. Dabei kreiert sie eine noch die Minimalmusik verdichtende Mini-Musik, die aus dem bereits erwähnten Kurzschluss sinniger- und erleuchtenderweise eine informelle Musik wie Installation bildet. Da sie in »Bulbble« konsequent das pure Funktionieren der elektrischen Entladung als Kunst ausstellt, kann man mit Jean Baudrillard sagen: „Ist alles funktional, ist nichts mehr funktional“. Die totale Negation von tradierten musikalischen Zusammenhängen erzählt eine neue Geschichte, es ist kein Anbeten von Neuschnee wie Theodor Adorno einmal polemisierte, sondern ein verdichtetes Schreiten vom Raum in die Zeit, wie bei Richard Wagner in »Parsifal« beschrieben.

Parsifal: „Ich schreite kaum, doch wahn' ich mich schon weit.“

Gurnemanz: „Du siehst, mein Sohn, zum Raum wird hier die Zeit.“

November 2021

Giga-Hertz-Preis 2021

Datum
Sa–So, 27.–28.11.2021

Ort
ZKM | Karlsruhe

Webpräsenz
zkm.de/giga-hertz-preis

Pressekontakt

Helga Huskamp
Pressesprecherin
Tel: 0721 / 8100 – 1210

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Veranstalter Giga-Hertz-Preis 2021

ZKM | Karlsruhe zusammen mit dem
SWR Experimentalstudio



Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Partner des ZKM



Lobende Erwähnung für Mendi + Keith Obadike für *Fit (The Battle of Jericho)* (2016) | George Lewis

»Fit (The Battle of Jericho)« (2016) des US-amerikanischen Duos Mendi + Keith Obadike ist eine Installation, deren physische Materialien aus an der Wand montierten Kontaktlautsprechern bestehen, die acht Klangkanäle übertragen und Sinustöne, ein Folk-Blues-Arrangement für Stimme und E-Gitarre des bekannten afroamerikanischen Spirituals »Joshua Fit the Battle of Jericho« sowie eine neunminütige Klangerbeit, ein Klagegedicht über Entführung, Verlust und Gewalt, liefern.

Das Stück verwendet Datensonifikation, um unheilvolle Korrelationen zwischen der Häufigkeit von Online-Suchanfragen nach "Black Lives Matter" und Vorfällen rassistischer Gewalt und politischer Proteste in Online-Nachrichten hörbar zu machen. In dem Spiritual wird "fit" zu einer sprachlichen Abwandlung von "fought". Andere Klangtexte in der Installation berufen sich auf Ausdrücke wie "fit the description", die sich auf den üblichen Vorwand der Polizei für die Überwachung farbiger Personen beziehen, und "fought the law", also den Widerstand gegen staatlich gefördertes Unrecht.

Das Spiritual wurde vermutlich von versklavten Afroamerikaner:innen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts komponiert. In den darauffolgenden Jahren wurde das Lied von vielen Sänger:innen aufgenommen, aber diese Version greift die Intention der ursprünglichen Komponist:innen auf, für die der Satz "the walls came tumblin' down" deren Hoffnungen und Bestrebungen nach Freiheit von der Sklaverei bezeichnete.

Für diese sinnlich und intellektuell berührende Assemblage von Datensonifikation mit afrofuturistischer Technologie und sozialer Gerechtigkeit verleiht die Jury des Giga-Hertz-Preises 2021 Mendi + Keith Obadike eine lobende Erwähnung.

Allgemeine Information zum Giga-Hertz-Preis

Der Giga-Hertz-Preis ist dem weltberühmten Physiker Heinrich Hertz (1857–1894) gewidmet; er lehrte Ende des 19. Jahrhunderts an der Karlsruher Technischen Universität (heute Karlsruher Institut für Technologie) und entdeckte dort die elektromagnetischen Wellen. Zielsetzung des Preises ist es, die elektronische Musik zu fördern und Impulse durch neue klangliche und kompositorische Möglichkeiten zu geben. Der Giga-Hertz-Preis zählt international zu den bedeutendsten Preisen seiner Art und erfuhr in den vergangenen Jahren mit seinen begleitenden Konzerten und Aufführungen eine stetig wachsende Aufmerksamkeit. Zu den bisherigen Preisträger:innen zählen Größen wie Pierre Boulez, John Chowning, Francis Dhomont, Jean-Claude Risset, Pauline Oliveros, Brian Eno, Gottfried Michael Koenig, Trevor Wishart, Jonathan Harvey, Curtis Roads, Laurie Anderson und Éliane Radigue.

November 2021

Giga-Hertz-Preis 2021

Datum
Sa–So, 27.–28.11.2021

Ort
ZKM | Karlsruhe

Webpräsenz
zkm.de/giga-hertz-preis

Pressekontakt

Helga Huskamp
Pressesprecherin
Tel: 0721 / 8100 – 1210

E-Mail: presse@zkm.de
www.zkm.de/presse

ZKM | Zentrum für Kunst und
Medien Karlsruhe
Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe

Veranstalter Giga-Hertz-Preis 2021

ZKM | Karlsruhe zusammen mit dem
SWR Experimentalstudio



Stifter des ZKM



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Partner des ZKM

